

Hoffnung aufs neue Gerätehaus wächst

Jugendwart Jan Kowalsky bei Mitgliederversammlung der Wehr verabschiedet

Reichelsheim-Heuchelheim (kai). Jan Kowalsky ist bei der Mitgliederversammlung der Heuchelheimer Feuerwehr als Jugendwart verabschiedet worden. Elf Jahre war er in der Jugendarbeit aktiv, verantwortete ab 2002 als Vize-Jugendwart die Aktivitäten der Nachwuchswehr, war ab 2007 Jugendwart. »Jan hat das richtige Händchen für die Jugendlichen, er hat immer eine gute Mischung zwischen Feuerwehrausbildung, Spaß und Sport gefunden«, lobte Vorsitzender Bernd Mayer bei dem Treffen im Blumen- und Partyhof von Monika Hubeler. »Durch sein Engagement war es möglich, dass kontinuierlich Jugendliche in die Einsatzabteilung aufgenommen werden konnten«, ergänzte Wehrführer Oliver Günther. Beide dankten dem Familienvater. Kowalskys Nachfolger ist Holger Günther, Unterstützung bekommt Günther weiterhin von Marcel Braum.

Die Wehrleute gehen voller Zuversicht ins neue Jahr. »Die Wahrscheinlichkeit für einen Neubau unseres Feuerwehrgerätehauses waren noch nie so hoch wie jetzt«, sagte Mayer. Feuerwehrverein und Einsatzabteilung setzten sich gemeinsam für ein neues Domizil ein. Die jetzige Unterkunft sei marode, erfülle die Standards nicht mehr. Zudem bietet sie keine Umkleidemöglichkeit für die aktiven Feuerwehrfrauen.

Während der Versammlung hatten sich die anwesenden Kommunalpolitiker für eine bessere Ausstattung der Wehr ausgesprochen. Stadtverordnetenvorsteher Holger Strebert wies auf den kürzlich beschlossenen Bedarfs- und Entwicklungsplan der Reichelsheimer Feuerwehren hin. Strebert erklärte, die heutigen Feuerwehraufgaben seien viel umfassender als die Brandbekämpfung. Zu den Aufgaben der Wehren zähle das Helfen bei Verkehrsunfällen sowie technische Hilfeleistungen. Bürgermeister Bertin Bischofsberger berichtete, in der mittelfristigen Finanzplanung sei der Neubau eines Feuerwehrhauses vorgesehen. Standort werde in der Nachbarschaft zum Bauhof sein. Der Bau sei notwendig, das jetzige Gerätehaus sei das am schlechtesten ausgestattete der Stadt.

»Heuchelheim braucht das neue Geräte-



Abschied vom Jugendwart: Vereinsvorsitzender Bernd Mayer überreicht Geschenke an Jan Kowalsky (r.).



Fleiß zahlt sich aus: Wehrführer Oliver Günther (l.) und Stadtbrandinspektor Michael Paulencu (r.) befördern Stefan Petermann (2. v.l.) und Marcel Braum. (Fotos: kai)

haus«, sagte SPD-Fraktionschef Rainer Schaueremann. Der politische Wille für den Neubau sei eindeutig, betonten auch die Fraktionschefs der Union im Stadtparlament und der Grünen, Gustav Ullrich und Martin

Welti. Welti wies darauf hin, dass ein baldiger Neubau erstrebenswert sei. Der Grund: Der Abriss des alten Feuerwehrhauses sei nötig, um die Ideen der Dorferneuerung verwirklichen zu können. Stadtbrandinspektor Michael Paulencu hob hervor, dass Heuchelheim im Vergleich zur Einwohnerzahl sehr viele aktive Wehrleute hervorbringe.

An 1293 Stunden fortgebildet

Positiv fiel das Fazit von Wehrführer Oliver Günther aus. Zu Einsätzen brauchte die Truppe nicht ausrücken. Die Einsatzabteilung bestehe aus 27 Mitgliedern. Vorbildlich sei der Aus- und Fortbildungswille der Kameraden: 1293 Stunden wendeten die Ehrenamtlichen dafür auf. Am Aktivsten war Stefan Petermann mit 163 Stunden, gefolgt von Marcel und Uwe Braum. Die Fortbildung lohnte sich für Petermann und Marcel Braum: Sie wurden zum Hauptfeuerwehrmann und zum Feuerwehrmann befördert.

Vereinsvorsitzender Mayer zog ebenfalls positive Bilanz: Dem Feuerwehrverein gehörten inzwischen 167 Menschen an. Davon seien zehn in der Jugendwehr aktiv und neun bei der Mini-Feuerwehr, den Löschzweigen. »Die Jugendarbeit ist Basis für den dauerhaften Bestand der Feuerwehr«, sagte Mayer. Investitionen in die Wehr seien immer gut angelegt, vor allem in den erwarteten Neubau. »Damit tragen die politisch für den Brandschutz Verantwortlichen der Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren vor Ort Rechnung. Denn nur der direkte Kontakt mit den Bürgern in Verbindung mit einem lebendigen Vereinsleben garantiert ausreichend Einsatzkräfte und motiviert Kinder und Jugendliche frühzeitig zum Mitmachen«, sagte Mayer.

Wie aktiv die Kinderarbeit der Wehr ist, erläuterten Annett Günther und Corina Karl, die für die Löschzweige verantwortlich sind. 20 Mal trommelten sie den Nachwuchs zusammen. Neben Spiel, Spaß und Basteln stand das Heranführen an Feuerwehraufgaben auf dem Plan. Gemeinsam wurde die Berufsfeuerwehr Frankfurt besucht.